

BSA-Preis 2012 an Peter Ess

„Der Architekturwettbewerb ist ein Kulturgut“, lautete der Titel der Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum des Bundes Schweizer Architekten, die 2008 in der Halle des Zürcher Hauptbahnhofs stattfand. Damit wurde eine hundertjährige Tradition unterstrichen, die der BSA mit dem SIA teilt. Diese beiden Berufsverbände der Architekten verstehen sich, jeder in seinem eigenen Rollenverständnis, als Hüter des Architekturwettbewerbs in der Schweiz.

Eine besondere Blüte hat der Architekturwettbewerb in den letzten fünfundzwanzig Jahren in der Stadt Zürich erfahren. Und diese Blüte ist untrennbar verbunden mit der Person des diesjährigen BSA-Preisträgers Peter Ess.

Für das für viele unerwartete Gedeihen des zarten Pflänzchens Architekturwettbewerb brauchte es in der Zeit um 1990 eine besondere Konstellation: eine politische Blockade zwischen Investoren und einer rot-grünen Stadtregierung, die mehr Bauqualität, eine durchmischte Stadt und eine neue Verkehrspolitik propagierte; eine Immobilienkrise, die den Markt zur Besinnung brachte und sich diesbezüglich als heilsame Denkpause erwies; das stadträtliche Programm „10'000 Wohnungen in 10 Jahren“, das die stadtlüchtigen Familien wieder in die Stadt bringen sollte. Vor allem mit diesem Programm wurde der Architekturwettbewerb zur Selbstverständlichkeit. Es schlug sich in zahllosen Wohnungsbauwettbewerben nieder, darunter besonders vielen seitens der Wohnbaugenossenschaften, die zuvor lange Jahre in einer Art Dornröschenschlaf verharrten.

Viele institutionelle oder private Bauherren erkennen mittlerweile die Chance, durch Wettbewerbe schnell und effizient zu guten Projekten zu kommen – in Zürich sind Architekturwettbewerbe alltäglich geworden. Und die Stadt Zürich hat gezeigt, wie man's macht – einen Wettbewerb organisieren und jurieren, das Publikum informieren und überzeugen, dem Gewinnerprojekt zur Realisation verhelfen. Die Strahlkraft dieser Tätigkeit wirkt bis heute aufs ganze Land – in Sachen Wettbewerb hat das Beispiel Zürich Schule gemacht.

Die Stadt Zürich hat in all den Jahren viele Wettbewerbsverfahren selbst organisiert und zahllose Bauträger dabei beraten und unterstützt. Die Stadt bedeutet im aktuellen Fall das Amt für Hochbauten, das mit Peter Ess einen umtriebigen und unermüdlichen Leiter im Dienste des Architekturwettbewerbs hatte. Auch nach seiner Pensionierung bleibt Peter Ess dem Kulturgut Architekturwettbewerb erhalten: als weiterhin engagierter und couragierter Juror und Moderator sowie als Vizepräsident der Stiftung Forschung Planungswettbewerbe.

Die Preisübergabe erfolgte am 15. Juni 2012 anlässlich der 105. Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten in Zürich.